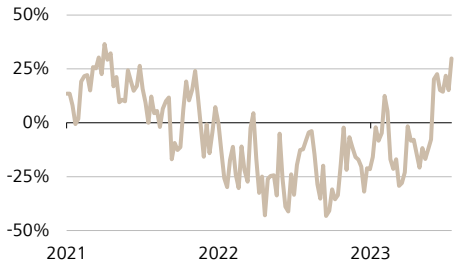
Marktkommentar

Die wirtschaftliche Abkühlung schlägt zunehmend auf die Unternehmen durch. Die Quartalszahlen fallen entsprechend durchwachsen aus. Nichtsdestotrotz drehen US-Fed und EZB in ihrem Kampf gegen die Inflation weiter an der Zinsschraube.

CHART DER WOCHE

Gefährliche Euphorie
«Bull-Bear-Spread»



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Trotz erhöhter Rezessionsrisiken ist die Stimmung an den Börsen so gut wie schon lange nicht mehr. Der «Bull-Bear-Spread», bei welchem der Anteil der negativ eingestellten Marktteilnehmer (Bären) von demjenigen der positiv gestimmten Anleger (Bullen) abgezogen wird, bewegt sich auf einem Mehrjahreshoch. Der aktuelle Mix aus Euphorie und Gier ist allerdings gefährlich. Denn die laufende Gewinnsaison bietet Raum für Enttäuschungen und somit Korrekturpotenzial. Hinzu kommt die unvorteilhafte Saisonalität.

AUFGEFALLEN

Kreditnachfrage bricht ein
Gemäss einer Umfrage der EZB ist im Euroraum die Nachfrage nach Unternehmensdarlehen im zweiten Quartal auf ein Allzeittief gefallen. Grund sind die höheren Zinsen sowie der geringere Finanzierungsbedarf der Firmen für Anlageinvestitionen.

AUF DER AGENDA

Inflation Schweiz
Am 3. August veröffentlicht das Bundesamt für Statistik (BFS) die neuesten Daten zum Landesindex der Konsumentenpreise. Die Analysten rechnen mit einem weiteren Abflauen des Inflationsdrucks.

Licht und Schatten: Der Schweizer Aktienmarkt entwickelte sich im Wochenverlauf verhalten, mit einer leicht positiven Tendenz. Viele Anleger hielten sich angesichts der anstehenden Notenbanksitzungen zurück. Gefragt war der Schweizer Franken. Dieser kletterte zum Euro auf ein 10-Monatshoch. Die Geschäftszahlen der heimischen Unternehmen fielen derweil durchwachsen aus. Der Industriekonzern Dätwyler sowie die Prüfgesellschaft SGS enttäuschten mit ihren Ergebnissen. Beiden Unternehmen beschert mitunter die anhaltende Frankenstärke Gegenwind. Diese bekommt auch der Pharmariese Roche zu spüren. Zusätzlich belasteten bei ihm Nachahmerprodukte und die wegfallenden Corona-Umsätze die Halbjahreszahlen. Zuletzt weniger verdient haben auch der Baustoffriese Holcim, der Logistikspezialist Kühne + Nagel sowie der Computerzubehör-Hersteller Logitech. Die Analysten hatten im Vorfeld allerdings schlechtere Zahlen prognostiziert. Unerfreuliche Nachrichten gab es zudem von Meyer Burger. Der Solarzellenhersteller kassierte wegen des schwierigen Marktumfeldes seine Guidance. Die Aktie quittierte das mit einem Minus von zeitweise über 10%. Für einen Lichtblick sorgten indes Lindt & Sprüngli sowie Nestlé. Der Goldhasenproduzent hat erstmals in einem Frühlingshalbjahr mehr als 2 Milliarden Franken verdient. Dank seiner starken Marktposition und der damit verbundenen Preissetzungsmacht gelang es dem weltgrössten Nahrungsmittelkonzern Nestlé den Umsatz im vergangenen Semester um fast 9% zu steigern. Beide Unternehmen operierten darüber hinaus profitabler und haben die Prognosen für das Gesamtjahr nach oben revidiert.

US-Big-Tech profitieren von KI-Boom: Die Technologieriesen Alphabet und Microsoft haben im zweiten Quartal die Erwartungen geschlagen. Beide Unternehmen profitierten von der wachsenden Nachfrage nach Cloud-Lösungen sowie dem Hype um Künstliche Intelligenz (KI). Die Aktien reagierten jedoch unterschiedlich. Die Valoren der Google-Mutter waren nach Veröffentlichung der Geschäftszahlen gefragt. Jene des Softwarekonzerns und Mitbesitzers des ChatGPT-Entwicklers OpenAI gerieten indes unter Verkaufsdruck – hinsichtlich KI war bereits viel Hoffnung im Aktienkurs von Microsoft eingepreist. Erfreuliches hatte auch Meta zu berichten. Die Facebook-Mutter hat dank höherer Werbeeinahmen und eines radikalen Sparprogramms zuletzt wieder mehr verdient.

US-Fed und EZB erhöhen abermals die Zinsen: Die US-Notenbank Fed hat nach ihrer Pause im Juni den Leitzins diese Woche erwartungsgemäss um einen Viertelprozentpunkt angehoben. Wegen der immer noch klar über dem 2%-Zielwert liegenden Inflation schliessen die Währungshüter eine weitere Straffung der Geldpolitik aber nicht aus. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) hat einen weiteren Zinsschritt (+0.25%) beschlossen. Trotz der eher hawkischen Tonalität beider Notenbanken sind wir der Meinung, dass diese nun den Zinsgipfel erreicht haben. Die Geldpolitik wird ungeachtet dessen vorerst restriktiv bleiben.

Ölpreis auf 3-Monats-Hoch: Ein Fass Rohöl der Nordseemarke Brent kostete dieser Tage zeitweise fast 85 US-Dollar. Damit war das schwarze Gold so teuer wie letztmals Mitte April. Grund sind neben der anhaltenden Dollar-Schwäche die Fördermengenkürzungen von Russland und Saudi-Arabien. Infolgedessen befürchten viele Anleger mit Blick auf die zweite Jahreshälfte trotz der Konjunkturflaute einen möglichen Versorgungsengpass.

Euro-Konjunktur kühlt sich weiter ab: Die pandemiebedingten Ersparnisse der Verbraucher schmelzen dahin. Ebenso die Auftragspolster vieler Unternehmen. In der Folge ist in der Eurozone der Einkaufsmanagerindex (PMI) für die Industrie im Juli von 43.5 auf 42.7 Punkte gefallen. Damit notiert dieser nunmehr seit einem Jahr unter der Wachstumsschwelle von 50. Am düstersten sieht es in Deutschland aus. Dort rutschte der PMI auf 38.8 Zähler ab. Dieser Wert wurde nur während des Corona-Lockdowns im April 2020 kurzfristig unterschritten.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.